

ADAC GT Masters RBR 2020

Galavorstellung in Spielberg. Die „Liga der Supersportwagen“ gab von 16.–18. Oktober, mit dem Rennen 199 und 200, ihr Gastspiel am Red Bull Ring.

Text & Photos: Christian Sandler

Auch das ADAC GT Masters war heuer, durch Corona bedingte Verschiebungen geprägt, dieses Rennen in Österreich sollte ursprünglich Anfang Juni stattfinden. Dank eines vom Red Bull Ring gemeinsam mit dem ADAC erstellten Hygiene- und Infektionskonzeptes waren dabei 3000 Fans pro Tag an der Strecke erlaubt.

Das drittletzte Rennwochenende stand ganz im Zeichen des Titelkampfes in dieser Serie. Bei den bisherigen 8 Rennen gab es nicht weniger als 7 verschiedene Sieger. Als Meisterschaftsführende, mit insgesamt 113 Punkten, kamen Patric Niederhauser und Kelvin van der Linde (Audi R8 LMS GT3) ins Murtal.

Auf Grund der Streckencharakteristik zählten die Sportwagen mit den vier Ringen nicht zu den Favoriten. Audi hat hier in der Steiermark noch nie gewonnen. In den letzten Jahren hatten sich Lamborghini, BMW, Porsche und vor allem Chevrolet die Siege aufgeteilt. Mercedes AMG brachte erstmals eine EVO-Version des GT3 an den Start. Die Nobelmarke Bentley debütierte mit dem gewaltigen Continental GT3 an der Rennstrecke.

Gefahren wird in dieser spannenden Meisterschaft mit seriennahen Sportwagen nach dem weltweit gültigen GT3-Reglement. Die Motoren leisten etwa 550–650 PS, mal mit Turbo und mal ohne Aufladung. Für Chancengleichheit der verschiedenen Konzepte sorgt die „Balance of Performance“, die über Gewicht und Motorleistung die Performance der Fahrzeuge reguliert. Gefahren wird mit Einheitsreifen und ausschließlich Heckantrieb. Es wird jeweils am Samstag und am Sonntag ein Rennen, mit Fahrerwechsel, gefahren. Kein Nachtanken und kein Reifenwechsel! So weit so gut!

Gleich sieben heimische Rennfahrer aus Österreich starten in dieser Serie. Klaus Bachler (Porsche), Max Hofer (Audi), Constantin Schöll (Bentley), Mick Wishofer (Mercedes), Clemens Schmid (Lamborghini), Simon Reicher und Norbert Siedler (beide Audi). Das in Knittelfeld beheimatete GRT Grasser Racing Team brachte gleich drei Lambos ins Fahrerlager.

Die Pole für das Rennen am Samstag schnappten sich Steijn Schothorst und Tim Zimmermann im orangen Lamborghini von GRT Grasser, knapp vor Henric Skoog und Nick Yelloly im BMW M6 vom Team Schubert. Reihe zwei teilten sich Robert Renauer mit Partner Sven Müller im Porsche 911 von Precote Herberth Motorsport und der BMW M6 von MRS GT Racing mit Jens Klingmann und Erik Johansson am Steuer. Den Lauf Nummer 199 in der Geschichte des ADAC GT Masters gewannen Skoog/Yelloly; die beiden bestimmten ab der ersten Runde das Geschehen. Pole-Setter Schothorst konnte sich dagegen nur kurz über seine ideale Ausgangsposition freuen. Bereits auf dem Weg zu Turn 3 wurde der Niederländer von Skoog, Renauer und Johansson überholt und auf Platz vier verdrängt. An der Spitze dominierte anschließend Skoog das Geschehen. Der Schwede setzte sich kontinuierlich von seinen Konkurrenten ab und hatte nach zehn Runden bereits einen Vorsprung von 5 Sekunden.

Als zur Rennmitte die Serie der Boxenstopps mit Fahrerwechsel begann, betrug sein Delta auf den zweitplatzierten Renauer schon sieben Sekunden. Teamkollege Nick Yelloly baute diesen Vorsprung zwischenzeitlich mehr als auf zehn Sekunden aus und fuhr ungefährdet zum ersten Saisonsieg von BMW. Für den Briten und Partner Skoog war es der erste Triumph im ADAC GT Masters überhaupt, für Schubert Motorsport insgesamt der elfte. Mit fünf Sekunden Rückstand auf die Zweitplatzierten, Renauer/Müller, wurden Johansson/Klingmann als dritte gewertet. Die Lokalmatadore vom Team Grasser belegten die Plätze vier, sieben und neun. Als bester Österreicher landete Clemens Schmid im Lambo von Grasser auf Rang neun.

Das Training für den Jubiläumslauf am Sonntag entschied wieder das holländisch-deutsche Duo Schothorst/Zimmermann im italienischen Boliden für sich. Dahinter lauerten der Drittplatzierte vom Vortag, Johansson/Klingmann (BMW), der Mercedes AMG von Stolz/Engel und die Sieger von Lauf 199, Skoog/Yelloly. Der orange



V. li. o. im Uhrzeigersinn:
 Zweifach-Pole für Lamborghini-
 Team; Schubert gewann Lauf
 199; Ammermüller am Weg
 zu Turn 1; Diesmal farblos:
 Callaway Corvette; Schreiner-
 Wishofer-Paul; Erik Johansson
 beim Siegerinterview; Michi
 Ammermüller kurz vorm Start.
 Auch mit Maske fesch: Carrie
 Schreiner; Remperei beim
 Start am Samstag; voller
 Einsatz von Klingmann und
 Lauf 200 - Startphase beim
 Sonntagrennen.



Grasser Lamborghini Huracan dürfte auf dieser Strecke perfekt abgestimmt worden sein, aber im Getümmel fand sich Startfahrer Zimmermann nach Runde eins erst auf Platz neun ein. Startfahrer Klingmann zeigte schon beim Start, wo der Bartl den Most holt. Von Startplatz zwei ging er an Pole-Setter Zimmermann vorbei und setzte sich an die Spitze des Feldes. Dahinter folgten Markenkollege Yelloly und Porsche-Fahrer Michael Ammermüller. Klingmann behauptete die Führung bis zum Fahrerwechsel und übergab an Partner Johansson. Auch der junge Schwede ließ nichts anbrennen und brachte den BMW auf Platz eins ins Ziel. Für Johansson war es der erste Sieg in der „Liga der Supersportwagen“. Teamkollege Klingmann durfte sich über seinen zehnten Sieg im ADAC GT Masters freuen, das Team MRS GT-Racing über den dritten. Der BMW der Samstagssieger Yelloly/Skoog kam als Zweiter ins Ziel, wurde aber anschließend durch eine 10-Sekunden-Strafe wegen wiederholten Überschreitens der Tracklimits auf Platz fünf zurückversetzt. Als Dritter überquerte das Porsche-Duo Engelhart/Ammermüller, die das ganze Rennen über hinter den beiden BMW lagen, die Ziellinie. Die beiden bekamen ebenfalls eine Zeitstrafe und fanden sich daher im Klassement auf Platz vier wieder. (Das Team leitete einen Protest ein, daher ist das Ergebnis derzeit nur vorläufig.) Somit ging der dritte Podestplatz an die Paarung Stolz/Engel im besten Mercedes-AMG. Das Team Perera/Balboa, im grünen Grasser Lamborghini, wurde wie am Vortag vierter und verpasste erneut nur knapp die Top 3. Dieses Mal fehlten 0,2 Sekunden. Die Österreicher: Max Hofer wurde sechster und Mick Wishofer landete auf Rang 15. Den Bentley-Boys war das Glück an diesem Wo-

chenende nicht hold, Pepper (Teamkollege von Schöll) landete im Kiesbett und schied aus, was eine kurze Safety-Car-Phase auslöste (am Vortag wurde der Wagen disqualifiziert).

In dem 29 Rennwagen umfassenden Starterfeld waren auch zwei schnelle Damen unterwegs. Carrie Schreiner (D) belegte im Audi R8 am Samstag Platz 22 und am Sonntag Rang 14. Die Schweizerin, Simona de Silvestro, wurde in Lauf 199 als achtzehnte gewertet, konnte aber im Jubiläumsrennen auf Grund eines technischen Defektes nicht antreten. Nach bisher 10 Rennen in der Meisterschaft gab es also 9 (in Worten: neun) verschiedene Siegerpaarungen. Also keine „One-Man-Show“ wie in der Königsklasse.

In der Gesamtwertung bleibt es vor den letzten Rennen in Zandvoort und Oschersleben richtig spannend. Trotz der etwas enttäuschenden Ergebnisse (zweimal Platz 8), haben van der Linde und Neuhauser (Audi) ihre Meisterschaftsführung behalten, je 129 Punkte. Nur um einen Zähler dahinter finden sich, die in Österreich stark fahrenden, Ammermüller mit Partner Engelhart (Porsche) auf Rang zwei in der Tabelle. Die Mercedes-Piloten Engel und Stolz erkämpften sich mit jeweils 123 Punkten Rang drei in der Meisterschaft.

Trotz der etwas kühleren Temperaturen war es ein einmaliges Motorsport-Wochenende, es wurden allesamt spannende Kämpfe geboten. Auch bei den Rahmenrennen (Porsche Carrera Cup, TCR, Formel 4, und ADAC GT4) kamen die Zuschauer voll auf ihre Kosten. Einziger Wermutstropfen: Es waren weit und breit keine Grid-Girls zu finden. Spannend wäre der Dresscode gewesen?

Sämtliche detaillierte Ergebnisse findet man auf der Seite des ADAC-Motorsport. 

